

Analphabetismus?!

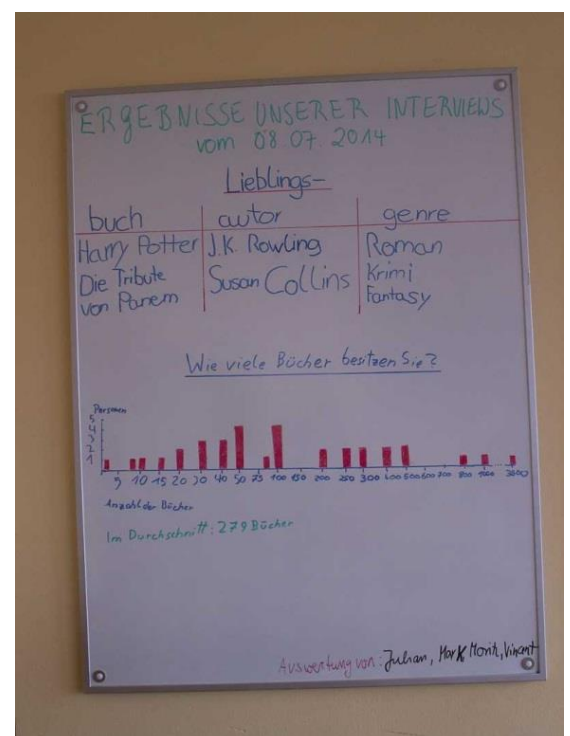
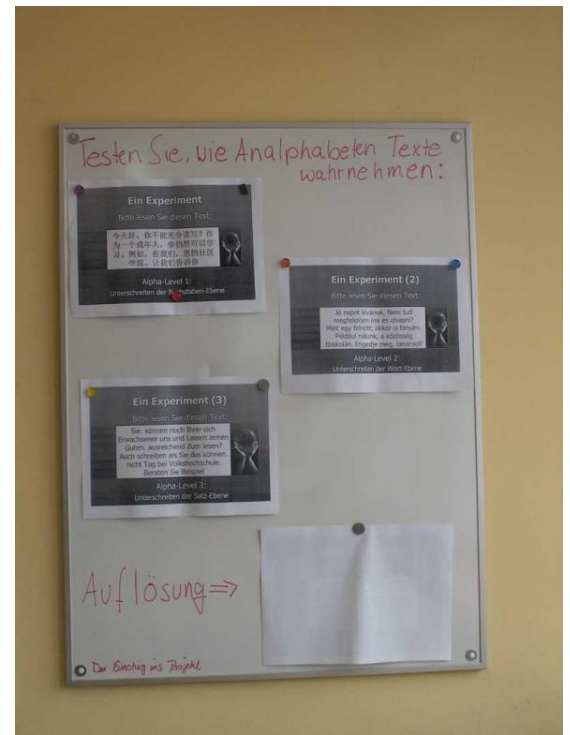
Projekt „Vorsicht Buch“: Lesescouts als Analphabetenforscher eine Woche im Einsatz

Mit dem Lesen kennen sich Adrian und Eva, die dienstältesten und schon „pensionierten“ Lesescouts des Max-von-Laue-Gymnasiums in Koblenz, sehr gut aus. So haben sie als Lesescouts jahrelang Aktionen zur Leseförderung entwickelt und diese mit Schülern der Orientierungsstufe erfolgreich umgesetzt. Für das Projekt „Vorsicht Buch“, das Frau Süß und Frau Kabisreiter in der Projektwoche im Juli planten, waren sie sofort zu begeistern. Sie erklärten sich bereit, eine Schulwoche im Einsatz zu sein und dem Thema „Analphabetismus“ auf die Spur zu kommen. Dieses Unterfangen war kein leichtes, denn es galt, sich in das Thema einzuarbeiten und Schüler der Mittelstufe dafür zu begeistern.

Am ersten Tag näherte sich die Projektgruppe dem Thema „funktionaler Analphabetismus“. Mit Hilfe von Erlebnisberichten ehemaliger Analphabeten konnten die Schüler erahnen, wie es sich anfühlt, nicht lesen zu können, wie man dieses Defizit ausgleichen kann oder zu verstecken sucht. Um den Alltag Betroffener, aber auch Ursachen und Auswege aus der misslichen Lage kennenzulernen, stellten die Schüler Szenen aus dem Leben von Analphabeten dar.

Der Dienstag stand ganz im Zeichen von Interviews zum Thema „Analphabetismus“. Nach einer profunden Einführung in das Führen von Interviews sowie der Erstellung der Fragebögen wurden Koblenzer Mitbürger in der Stadt zu ihrem Leseverhalten, zu ihren Lieblingsbüchern und zu ihrem Wissen über Analphabetismus befragt. Fragen wie „Was ist Ihr Lieblingsbuch?“, „Wie viele Bücher besitzen Sie?“ und „Haben Sie Erfahrungen mit Analphabetismus?“ waren zu beantworten. Da der Tag sehr verregnet war, suchten die Interviewgruppen Einkaufszentren und eine lokale Buchhandlung als Befragungsorte auf.

Wie bei den Profis in Funk und Fernsehen wurden am Mittwoch geeignete Darstellungsformen für die Interviewergebnisse gesucht. In Gruppen wurden die Antworten der Interviews verglichen und Überlegungen für die Präsentation entworfen. Dabei waren nicht nur Diagramme von Interesse, sondern Sketche sowie Standbilder boten sich an. Philipp und Leon aus der Klasse 8d, die Profis für diese Präsentationsform, führten in die Methode ein.



Am Donnerstag stand der Besuch des Lesefestes „Lesen ist Cooltur“ der Ministerpräsidentin in Mainz auf dem Plan. Die Klasse 7d hatte mit ihrem Preis diesen Höhepunkt der Woche möglich gemacht.

Am Freitag wurden im Rahmen des Schulfestes die Ergebnisse der intensiven Arbeit präsentiert. Dokumentiert wurden die Diagramme, das Basiswissen über Analphabetismus sowie die Auswertung der Befragungen am Dienstag.



Neben den theoretischen Ergebnissen konnten sich die Besucher von der Kreativität der Schüler überzeugen. Eingefrorene Schülerskulpturen mit den passenden Requisiten wurden durch das Werfen von Münzen zum Leben erweckt und führten in die Bücherwelten von „Saphirblau“ sowie die „Tribute von Panem“ ein. Sogar das Werbeplakat für ihren Raum zeugt vom Einfallsreichtum der Projektteilnehmer: „Sehen so Leser aus?“ fragten zwei als Punks verkleidete Mädchen überall im Schulhaus von den Plakaten herunter – und gaben an, die Antwort sei in der Ausstellung zum Projekt zu finden.